

Gibt es etwas in deinem Leben, für das es zu spät ist?



- ▲ JA!
- ▲ VIELLEICHT!
- ▲ nein
- ▲ = ca. 2 Personen

Ein Drittel der Teilnehmer*innen an der TAU Umfrage (siehe auch Seite 70-71) zum Thema Zeit gaben bei dieser Frage das Thema „eigene Kinder zu bekommen“ an. Diese Antworten kamen von Frauen. Und: Für viele der Umfrageteilnehmer*innen gehören eigene Kinder zu den wesentlichen Lebensereignissen und -veränderungen.

Die Traurigkeit zeigt mir, dass etwas unerfüllt ist

Heute hab ich nachmittags „Arbeit geschwänzt“ und bin mit Freunden baden gefahren. Da bin ich Gott sei Dank wieder mal zum Denken und Fühlen gekommen: Das Kinderthema plus Traurigkeit ist aufgepoppt, weil am Badesee natürlich auch Kinder unterwegs waren. Ich bin froh, wenn ich was spür, und sei's das Traurigkeit ... Ich versuch immer wieder zu ergründen, was denn die Traurigkeit ist bei dem Gedanken, dass ich vielleicht ein kinderloses Leben führen werde (was ja noch nicht ganz entschieden ist, aber auch nicht ganz unwahrscheinlich ...). Ein großes Ding ist das Gefühl, ein spezifisches Frauenpotenzial nicht gelebt zu haben. Fruchtbar gewesen zu sein, geblutet zu haben, aber kein Leben geschenkt zu haben.

Es gibt kein klares Ja von mir zu einem Kind. Irgendetwas steckt bei mir. Seit Jahren schon ist das Thema latent da, es bricht immer wieder hervor, wenn viele Frauen zusammen sind, oder Jungfamilien, wenn ich meine Nichten und Neffen miteinander toben sehe und weiß, dass es, selbst WENN ich noch ein Kind bekomme, nie mit ihnen toben wird, weil es viel jünger ist. Dann kommt Traurigkeit über mich. Es ist nur diese Traurigkeit, die mir

Wenn es zu spät ist.

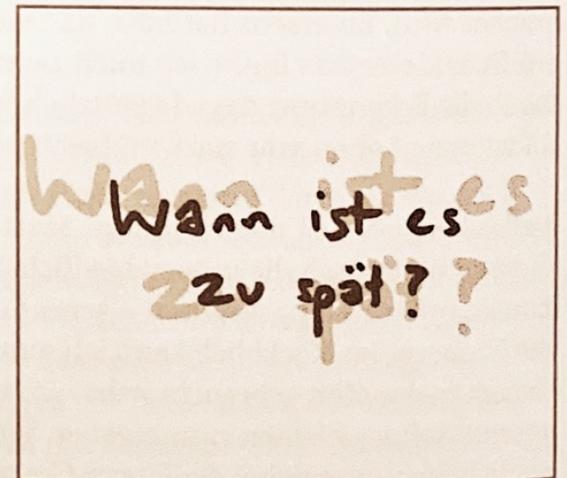
Oder fast. Es gibt Dinge, die wir – aus welchen Gründen auch immer – einfach nicht hinbekommen. Für die es irgendwann unwiderruflich zu spät ist. Eigene Kinder kriegen beispielsweise. In einer Zeit und Welt (und Blase?), wo scheinbar alles möglich ist ... ist nicht alles möglich. Manche können sich nicht entscheiden, bei anderen funktioniert es einfach nicht – trotz intensiver Anstrengungen in beiden Fällen. Eine Stimmencollage.

zeigt, dass da etwas in mir unerfüllt ist. Ich frag mich, warum ich nicht wie manche andere Frauen den Kinderwunsch wirklich als WUNSCH EMPFINDEN kann.

Ich rechne oft nach: „Wenn wir jetzt ein Kind bekämen, wäre ich xy, wenn das Kind 20 ist“ Das passt dann nicht ganz in mein Mutterbild. Diese Bilder, die man in sich trägt, sind ganz schön stark!

Was sich rauskristallisiert hat: Wenn irgendwann der Zeitpunkt da ist, wo die Entscheidung gefallen ist und ich kein Kind bekomme, dann will/muss ich mich auf mein „anderes“ Leben stürzen und dran „modellieren“, dass es noch mehr so ist, wie ich's gut find. Sonst wird irgendwann die große Unzufriedenheit kommen. Davor hab ich Angst. Und ja, so ist's: auch vorm Alleinsein im Alter. Das taucht schon ganz klassisch immer wieder auf.

Was ich mit Kinderhaben verbinde: ALLES leben, alles Frausein ausleben, meine Liebe weiterschenken und meine Gaben. Ich mag Kinder einfach sehr, ich find sie spannend, tät sie gern begleiten, kuscheln ... Ich hab das Gefühl, dass ich viel zu geben hätt – Kreatives, Musik, Liebe, Lebensfreude ... Kinder haben fühlt sich nach „real life“ an. Es fühlt sich einfach sinn-voll an. Auch wenn man Kinder nicht als Lebenssinn haben soll, aber im Endeffekt ist's schon so etwas auch ... ai



Es ist zu spät, eigene Kinder zu haben. Das ist mir durch diese Frage bewusst geworden. Da ist Einverständnis und ein kleines bisschen Schrecken, sonst ist es meiner Wahrnehmung nach jetzt gerade für nichts zu spät ... Und es gibt möglicherweise ein nächstes Leben ...

Wenn es fast zu spät ist, hätte ich es früher anfangen sollen! Zumindest sollte man schnellstens damit beginnen, wenn man erkannt hat, dass es fast zu spät ist. Dann ist es nicht zu spät!



Es ist es wert, dem Prozess zu vertrauen

Die Anzahl der Spermien im Sperma ist zwischen 1973 und 2011 um mehr als die Hälfte gesunken. Mehr als die Hälfte der Frauen ab 35 Jahren nutzen die künstliche Befruchtung. Mehr als 15 % der Paare sind ungewollt kinderlos. Die Reproduktionsmedizin boomt, die Kinderwunschkliniken wachsen wie Pilze aus dem Boden. Die Produkte rund um den Kinderwunsch wie z. B. Nahrungsergänzung haben sehr profitable Gewinnmargen, ohne wissenschaftlich bewiesene Studien. Trotzdem bleibt das Thema in der Gesellschaft ein Tabu.

Für Frauen und Paare tickt die Uhr immer im Hintergrund. Ab wann soll man sich ernsthaft mit dem Kinderwunsch beschäftigen? Einer 28-jährigen Endometriose-Patientin wird gesagt, sie sei schon ziemlich alt für einen Kinderwunsch. Welche Methoden nimmt man als Unterstützung? Ab wann soll man sich vom Kinderwunsch verabschieden? Aber geht das überhaupt? Alles wird eng und bedrückend für Frauen mit Kinderwunsch.

Diese Enge und Bedrücktheit beobachte ich oft in meinen Qigong-Kursen und in unseren Pachamama-Kreisen für Frauen mit Kinderwunsch. Raum zu schaffen und offen über die eigenen Gefühle zu sprechen, ist die Erste-Hilfe-Maßnahme. Einmal hatte ich ein Gespräch mit einer Medizinerin, die Mitte fünfzig und Mutter von zwei Kindern war. Sie sagte ganz offen und ehrlich,

dass sie immer noch die Sehnsucht nach einem dritten Baby hätte. Es klang wie eine Erlaubnis, Wünsche und Sehnsüchte abseits von jeglicher Realitätskonfrontation zu haben. Solche Gefühle scheinen mir legitim, es ist gut, sie willkommen zu heißen, ihnen Raum zu geben und volle und sanfte Wahrnehmung zu schenken. Ich habe erlebt, dass das Gefühl dann in eine andere höchst befriedigende Gefühlswelt mündet: die der Zeitlosigkeit. Die endgültige Ablösung vom Zeitdruck. Dabei kann wieder mehr Verbindung zu dem eigenen Körper entstehen. Wenn wir Frauen wieder den Kontakt mit der inneren Wahrnehmung erobern, verändert sich alles, weil wir dann spüren, was wir für unseren Weg mit dem Kinderwunsch brauchen. Was daraus entsteht, weiß man nicht, aber es ist es wert, dem Prozess zu vertrauen.  Armelle Müller & Maritta Eberle, www.innergarden.at/pachamama

Ich wünsch mir Frauen, die sich für ein Leben ohne Kinder entschieden haben (oder wo das Leben entschieden hat ...), zu fragen, wie das für sie ist – bisher hab ich mich aber nicht getraut, aus Angst, Heikles wieder anzurühren und zu verletzen. Einmal hab ich doch eine Frau gefragt. Sie hat mir erzählt, dass sie sich nicht entschieden hat, keine Kinder zu kriegen, sondern sich nicht entscheiden konnte, Kinder zu kriegen. Und sich in einem anderen Leben dem Wunder Menschenkind gerne stellen würde. Die Traurigkeit hat sie immer wieder eingeholt, und es wäre jetzt gut so, wie es ist.

inner garden

PACHAMAMA KREIS

Ein mal monatlich für Frauen mit Kinderwunsch:
Körperübungen aus dem medizinischen Qigong, geführte Meditationen, Bauchtanz, Fruchtbarkeits-Übungen und -Tänze, Selbst-Massage, Austausch im Kreis

www.innergarden.at/pachamama

ANZEIGE

Es hat einmal etwas gegeben. Das war die Möglichkeit Mutter zu werden. Ich war lange Jahre darüber im Stress, es nicht zu versäumen, es hat mich echt gequält. Heute fühle ich, ich hab es nicht versäumt. Es ist so, wie es ist, RICHTIG.

Kann man verhindern, dass es zu spät wird?